



Stiftung zur Anerkennung und
Entwicklung der Alternativ- und
Komplementärmedizin

ALTERNANCE

NEWS 2007 N. 3

Oktober 2007

Editorial – 2008 Die Stiftung ASCA und die schweizerische Gesundheitspolitik

Sehr geehrte
Damen und Herren
Liebe Mitglieder

Es ist unbestritten, dass das schweizerische Gesundheitswesen Jahr für Jahr durch die Aktivitäten der gut ausgebildeten und von den Krankenkassen anerkannten Naturheilpraktikerinnen und -praktiker bereichert wird. Die Mehrheit von diesen fähigen Therapeutinnen und Therapeuten in unserem Land bekennt sich zur Stiftung ASCA. Obwohl die voranschreitende Anerkennung der nichtmedizinischen Therapeuten durch die eidgenössischen Behörden verzögert wird, profitiert die Bevölkerung von einem umfangreichen Angebot. Zu verdanken haben wir das den neuen Akteuren im Gesundheitswesen, welche mit ihrem Vorgehen in der Alternativ- und Komplementärmedizin den Menschen in seiner Ganzheit betrachten, ihn in der Gesundheitsvorsorge

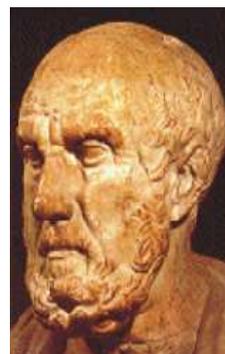
unterstützen und im Krankheitsfall behandeln. Die Patienten sind von der auf sie zugeschnittenen, neuen Art von Gesundheitsbehandlung und Vorsorge überzeugt und werden von ihren Krankenversicherern aufgrund der guten Ergebnisse der Naturheilmethoden unterstützt. Dank den verstärkten Anstrengungen in der Aus- und Fortbildung an den Schulen wie auch allgemein in der Weiterbildung im medizinischen Bereich für Heilberufe sind sich die ASCA-Therapeuten ihrer Werte bewusst und verdienen diese Anerkennung. Ja, die Welt der Gesundheit hat sich in den letzten Jahren sehr stark verändert. Nicht nur findet in allen Bereichen der Spitzenmedizin und in der Forschung im Kampf gegen die schweren Krankheiten eine Spezialisierung statt, sondern die klassischen Behandlungen werden auch durch zahlreiche Naturheil-

methoden der ganzheitlichen Medizin ergänzt. Die Schweizer Bevölkerung ist damit zufrieden und wird es zur gegebenen Zeit an den Urnen bestätigen.

Da seit einigen Jahren in verschiedenen europäischen Ländern wie auch in unserer Region neue Zentren für integrale Medizin eröffnet werden, in denen Ärzte zusammen mit Therapeuten versuchen, den Patienten individuell zu betrachten und ihn zu einem gesunden Lebensstil zu ermutigen, bestätigt sich, dass sich im Gesundheitsbereich etwas Grundlegendes geändert hat.

Die Stiftung ASCA ist zusammen mit ihren Therapeutenmitgliedern an diesem fortschrittlichen und in die gute Richtung gehenden Gesundheitsbereich ganz wesentlich beteiligt.

Bernard Berset
Präsident



Dank dem Eid des Hippokrates können alle Fachpersonen im Gesundheitsbereich gelassen dem Jahr 2008 entgegensehen.

In dieser Ausgabe:

WELLNESS & GESUNDHEIT	2
GANZHEITLICHE MEDIZIN	2
ACHTUNG – INFORMIEREN SIE SICH	3
WEITERBILDUNG	3
VEREINBARUNGEN	3
NEUIGKEITEN AUS BERN	4
ERGEBNISSE MEINUNGSUMFRAGE	4



EIN NEUER PARTNER

Wir freuen uns, Ihnen den Beitritt von SanaTop zu den ASCA Partnerkrankenkassen anzukündigen. SanaTop anerkennt alle ASCA-Therapeuten, sofern diese eine oder mehrere Gesundheitsmethoden praktizieren, die durch die Zusatzversicherung NATURA gemäss Anhang A der Natura Son-

dersicherungsbedingungen gedeckt sind. Die bei SanaTop versicherten Patienten müssen sich vor einer Behandlung bei ihrer Krankenkasse informieren. Für eine Therapiebehandlung, die 12 Sitzungen übersteigt, muss der Praktiker oder die Praktikerin unaufgefordert und kosten-

los dem Vertrauensarzt von SanaTop einen Bericht zustellen, welcher über die Art der vorliegenden Störung, den Verbesserungsverlauf nach 12 Behandlungen sowie über die geschätzte Anzahl der noch benötigten Sitzungen Auskunft gibt.

Partnerschaft mit der Zeitschrift „Wellness & Gesundheit“



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit der Stiftung ASCA mit der Zeitschrift „Wellness & Gesundheit“.

Gegründet im Juni 2001 steht die Zeitschrift „Wellness & Gesundheit“ für Gesundheitsvorsorge, Wohlbefinden, Schönheit und Freizeit. Sie erscheint viermal jährlich (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) in einer Auflage von 60'000 Exemplaren in der französischen Schweiz und von 30'000 Exemplaren in der deutschen Schweiz. Die Zeitschrift ist nicht am Kiosk erhältlich. Sie wird

über ein Netz von 80 Apothekern, 2000 Arzt- und Physiotherapiepraxen, Kliniken, Gesundheitszentren und Wiederherstellungsmedizinern vertrieben.

Als ASCA Therapeutenmitglied können Sie diese Zeitschrift zu einem Vorzugspreis abonnieren (beigelegter Prospekt). Von heute an erscheint in jeder Ausgabe von „Wellness & Gesundheit“ eine Rubrik „ASCA“, die den Alternativ- und Komplementärmethoden gewidmet ist. Sie können das

Thema mitbestimmen oder selbst einen Artikel schreiben. Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge direkt an die Stiftung ASCA:

info@asca.ch.

Wir leiten diese an die Redaktion weiter. Jeder Vorschlag ist willkommen.

Die ganzheitliche Medizin oder die Naturheilkunde im Spital

DER BERICHT
VON ZÜRICH
ÜBER DAS
3. FORUM
WIRD IM
INTERNET
VERÖFFENTLICHT

In vielen französischen Spitälern entwickeln sich im Bereich der Alternativ- und Komplementärmedizin zunehmend neue Konzepte. Diese nehmen den Patienten als Ganzes wahr.

Zahlreiche französische Krankenhäuser, insbesondere die Schmerzkliniken, arbeiten immer öfter mit Gesundheitspraktikern und -praktikerinnen der Alternativ- und Komplementärmedizin zusammen.

Fachpersonen der allopathischen Medizin beginnen sich langsam für eine andere Art der Pflege zu interessieren.

Die konventionelle Medizin wird durch die grossen, teils tausend Jahre alten Erfah-

rungen der verschiedenen Alternativ- und Komplementärmethoden, die ein echtes Kulturgut der Menschheit sind, bereichert. Spricht man von Komplementärmedizin, bedeutet das, dass der Patient im Mittelpunkt steht und die Ärzte und Therapeuten um ihn herum in einer für ihn vorteilhaften Komplementarität.

Das führt zu einer gemeinsamen Sprache im Interesse des Patienten und seiner Gesundheit.

Auch in der Schweiz gibt es mehrere Zentren für integrierte Medizin, wie z.B. das Centre Prévention Santé (www.cpsinfo.ch), seit 2004 in Colombier (NE).

Neben den Bereichen Information, Ausbildung und Forschung arbeitet dieses Zentrum mit drei Allgemeinmedizinern, Homöopathen und fünfzehn Therapeuten zusammen. Durch dieses ganzheitliche Konzept steht dem Patienten ein grosses interdisziplinäres Feld offen.

Falls Sie andere ganzheitliche medizinische Zentren kennen, freuen wir uns über Ihre Informationen an info@asca.ch.

Vielen Dank.

ACHTUNG - Informieren Sie sich!

Viele Krankenversicherer bieten eine Zusatzversicherung an, durch die ganz verschiedene Gesundheitsmethoden in der Naturheilkunde abgedeckt werden. Jeder Versicherer hat seine eigene Vergütungspolitik. Je nach Leistungskatalog werden einige Methoden von der Zusatzversicherung unter bestimmten Bedingungen vergütet, andere sind davon ausgeschlossen. Um jedes Missverständnis zwischen der Krankenkasse und dem Patienten zu ver-

meiden, empfehlen wir Ihnen, Ihren Patienten zu bitten, sich vor Beginn einer Behandlung bei seiner Krankenkasse zu erkundigen, ob die Kosten des ausgewählten Therapeuten und die Behandlungsmethode von der Zusatzversicherung übernommen werden. Wir machen Sie noch einmal darauf aufmerksam, dass für eine Therapiebehandlung, die 12 Sitzungen übersteigt, dem Vertrauensarzt (Groupe Mutuel, Sanitas, Assura, Supra und

SanaTop) unaufgefordert und kostenlos ein Bericht eingereicht werden muss, welcher über die Art der vorliegenden Störung, den Verbesserungsverlauf nach 12 Behandlungen sowie die geschätzte Anzahl der noch benötigten Sitzungen Auskunft gibt. Das entsprechende Formular finden Sie beigelegt oder auf unserer Internetseite www.asca.ch. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und zählen auf Ihre Kooperation. Stiftung ASCA



Die obligatorische Fort- und Weiterbildung

Die obligatorische Weiterbildung garantiert Ihnen, dass Ihr Wissen und Ihre beruflichen Fähigkeiten auf dem neuesten Stand sind, und dass Sie sich während Ihrer ganzen beruflichen Tätigkeit weiterbilden, Ihre Kenntnisse vertiefen, entwickeln und verbessern. Für das Jahr 2008 bleibt die Anzahl der zu leistenden Mindeststunden bei 16, die in Pathologie in Bezug auf die

ASCA-anerkannten Methoden oder fachspezifisch erbracht werden können. Die jährliche Fort- und Weiterbildungspflicht jedes Therapeutenmitgliedes beträgt mindestens 16 Stunden. Die Bestätigungen sind uns zusammen mit dem beiliegenden Formular 2008 zuzustellen. Im Falle einer Verbandszugehörigkeit benötigen wir ausserdem eine Kopie des Mitgliedschaftsausweises.

Ausgenommen davon sind Ärzte und Ärztinnen sowie das im Gesundheitsbereich tätige medizinische Fachpersonal, sofern sie die Bescheinigung ihres Berufsdiploms einreichen. Ausbilder und Ausbilderinnen der ASCA-anerkannten Schulen sind ebenfalls vom Fort- und Weiterbildungspflichtigkeitsfrei gestellt.

FORT- UND WEITERBILDUNGS-KONTROLLE 2008: DENKEN SIE DARAN, UNS IM LAUFE DES NÄCHSTEN JAHRES DAS FORMULAR 2008 MIT DEN TEILNAHMEBESTÄTIGUNGEN ZUZUSTELLEN.

Vereinbarungen mit den Berufsverbänden

Die Stiftung ASCA hat soeben eine Vereinbarung mit der Shiatsu Gesellschaft Schweiz (SGS) unterzeichnet. In Zukunft müssen die Mitglieder der Shiatsu Gesellschaft Schweiz Wettlingen AG der Stiftung ASCA keine Weiterbildungsnachweise einschicken, da die Fort- und Weiterbildungs-

kontrolle (mindestens 20 Std. oder innerhalb einer zweijährigen Bemessungsperiode minimal 40 Std.) durch den Verband vorgenommen wird. Dieses Vorgehen erlaubt uns, den üblichen Jahresbeitrag für die ASCA-Mitgliedschaft um bis zu 30% zu reduzieren. Die

Ermässigung tritt ab 1.1.2008 für alle Neumitglieder in Kraft. Andere Vereinbarungen sind in Bearbeitung und stehen kurz vor der Unterzeichnung. Informationen dazu werden regelmässig auf unserer Internet-Seite www.asca.ch veröffentlicht.



Stiftung zur Anerkennung und Entwicklung der Alternativ- und Komplementärmedizin

STIFTUNG ASCA
St-Pierre 6A
Postfach 548
1701 Freiburg

Telefon : 026 341 86 86
Telefax : 026 341 86 88
stiftung@asca.ch
www.asca.ch

Verantwortlicher Redaktion:
Laurent Monnard, Direktor

Deutsche Adaptation:
Ursula Marthaler,
Stiftungsratsmitglied

Die Stiftung ASCA wurde am 21. April 1991 von Versicherungsspezialisten gegründet. Die Stiftung ASCA ist eine neutrale und unabhängige Dienstleistungsorganisation. Sie fördert und sichert die professionelle Ethik unter Berücksichtigung der einzelnen Praktiker und Praktikerinnen.

Die wichtigsten Ziele sind:

- *Forschung und Förderung der Alternativ- und Komplementärmedizin*
- *Anerkennung nichtmedizinisch ausgebildeter Praktiker und Praktikerinnen*
- *Jährliche Abgabe eines ASCA-Zertifikats*
- *Regelmässiger Informationsaustausch*
- *Massnahmen zur Vorbeugung und zum Wohlbefinden in Bezug auf Gesundheit*
- *Vereinbarungen zwischen Krankenversicherungen und Berufstätigen im Gesundheitsbereich*

Die Stiftung ASCA hat ihren Sitz in Genf. Die Verwaltung befindet sich in Freiburg mit Vertretungen in Zürich und in Lugano.

Neuigkeiten aus Bern: Vorläufige Einstellung der Arbeiten des BBT

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Am 22. August 2007 hat uns Frau Ursula Renold, Direktorin des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie BBT, mitgeteilt, dass die laufenden Arbeiten zur Vorbereitung der Diplome für Naturheil-Therapeuten laut einer Entscheidung des Bundesrates eingestellt wurden. Der Bundesrat will abwar-

ten, bis das Volk über die Volksinitiative "Ja zur Komplementärmedizin" entschieden hat.

Folglich unterbricht das BBT seine Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsausschuss für Komplementärtherapien KoKo, bis das Wahlergebnis vorliegt.

Wahrscheinlich müssen wir uns einige Jahre gedulden, bis diese Vorlage zur Abstimmung kommt.

Ergebnisse der ASCA-Umfrage

Beinahe 1000 Personen haben sich an der ASCA-Umfrage beteiligt. Für das grosse Interesse und Ihre Teilnahme möchten wir uns bei Ihnen bedanken.

Durchschnittlich üben die ASCA-Mitglieder ihre therapeutischen Tätigkeiten

seit 10 Jahren aus und wenden dafür wöchentlich mindestens 25 Std. auf. Der grösste Teil arbeitet mit manuellen Therapien (Massagetechniken). Mehr als die Hälfte sind an Fort- und Weiterbildungskursen interessiert und 50% an unseren Studienreisen.

Das durchschnittliche Profil aller Beteiligten der Umfrage könnte so aussehen: Frau, 51 Jahre jung, Städterin.

**Schauen Sie
bei uns herein:
www.asca.ch**